

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1857

14 (24.7.1857)

Aerztliche Mittheilungen aus Baden.

Herausgegeben von Dr. Robert Volz.

Karlsruhe.

Nr. 14.

24. Juli.

Aerztliche Wittwenkasse.

Die Ergebnisse der Rechnungen unserer ärztlichen Wittwenkasse im verfloßenen Jahre 1856, welche einen Einblick in den Stand und die Thätigkeit derselben gewähren, theilen wir in Folgendem mit:

I. Aerztliche Wittwenkasse.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	
Beiträge d. Mitgl.	1,390	18	Wittwenbenefizien .	745	—
Ertrag d. Vermög.	739	52	Lasten und Verwal-		
Abgabe der Zeller's-			tung	63	37
schenStiftg. v. 1855	759	27	Angelegte Kapital.	5,985	—
Abgabe der Zeller's-			Uneigntl. Ausgaben	203	45
schenStiftg. v. 1856	818	4			
Heimbez. Kapitalien	1,224	30			
Verzinslich ausste-					
hende Einkaufsgel-					
der d. Mitglieder	393	40			
Güterverkäufe . . .	1,346	—			
Uneigtl. Einnahmen	325	31			
	6,997	22		6,997	22
Das Vermögen beträgt Ende 1856 . . .		18,479	fl.	1	fr.
und betrug Ende 1855		15,647	"	11	"
Demnach Vermehrung von		2,831	fl.	50	fr.

II. Zeller'sche Stiftung.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	fl.	fr.			
Ertrag des Vermögens	860	39	Wittwenbenefizium.	50	—
Rückbezahlte Kapitalien	5,377	33	Abgabe an die Wittwenkasse 1855	859	27
Nachträgl. Erbschaft	22	52	ditto 1856	718	4
Uneigtl. Einnahmen	5	28	Lasten u. Verwalt.	12	48
			Angelegte Kapital.	4,100	—
			Uneigntl. Ausgaben	526	13
	<u>6,266</u>	<u>32</u>		<u>6,266</u>	<u>32</u>

Das Vermögen beträgt Ende 1856 17,532 fl. 55 fr.
 und betrug Ende 1855 17,512 " 28 "

Demnach eine Vermehrung von 20 fl. 27 fr.
 welche jetzt erst das Vermögen in das richtige Verhältniß bringt, nachdem die noch nicht vollständig ausgeführten Ausgaben an die Wittwenkasse es zeitweise erhöht hatten.

Das Gesamtvermögen beträgt
 Ende 1856 36,011 fl. 56 fr.
 und betrug Ende 1855 33,159 " 39 "

somit eine Vermehrung von 2,852 fl. 17 fr.

Die erste Rechnung wurde von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes, die andere von Großh. Kreisregierung geprüft und der Bescheid ertheilt.

Zu Anfang des Jahres 1856 war der Mitgliederstand der Wittwenkasse 98, worunter 2 Doppelseinlagen. Im Verlaufe des Jahres 1856 starb 1 Mitglied, Alexander Schilling in Liptingen, und wurden 8 neue Mitglieder aufgenommen, und zwar Kirner in Zell a. H., Faas in Gernsbach, v. Corval in Karlsruhe, Goller in Kehl, Fink in Eberbach, Kimmig in Thiengen, Salzer in Bretten, Weil in Lahr. Die Zahl der Mitglieder beträgt demnach 105, worunter 2 mit Doppelseinlagen. Bezugsberechtigte Wittwen zählt die Kasse 12 mit einer Benefiziengröße von 895 fl.

In dem Nachstehenden soll der Gang der Wittwenkassenverhältnisse von der Zeit an, in welcher der selige Zeller seine so wohlthätig wirkende und ihn darum so sehr ehrende Stiftung machte, dargestellt werden, einerseits, um die Theilnehmer damit bekannt zu machen, andererseits aber auch, um zu zeigen, daß es für jetzt noch nicht möglich ist, das Benefizium zu vergrößern.

1. Anzahl der Mitglieder.

1852.	81.
1853.	88.
1854.	90.
1855.	100.
1856.	107.

Hierunter befinden sich zwei Doppelmitglieder, welche als 4 gerechnet sind. Rücksichtlich der Anzahl der Teilnehmer ist die Kasse in ununterbrochenem Steigen begriffen.

2. Größe des Vermögens.

	Rechnungsabschluss.	Jährliche Vergrößerung.
1852.	24,108 fl. 16 fr.	— fl. — fr.
1853.	26,948 " 38 "	2840 " 22 "
1854.	29,157 " 53 "	2209 " 15 "
1855.	33,159 " 39 "	4001 " 46 "
1856.	36,011 " 56 "	2852 " 17 "

Wird das Gesamtvermögen durch die Anzahl der Mitglieder dividirt, so ergeben sich für 1 Mitglied

1852.	297 fl. 53 fr.
1853.	306 " 13 "
1854.	323 " 43 "
1855.	331 " 34 "
1856.	336 " 32 "

Die auf ein Mitglied sich berechnende Summe muß bei einer Benefiziengröße von 100 fl. und bei einem Zinsfuß von 4 Procent nach und nach auf 750 fl. steigen, damit, wenn die Anzahl der Wittwen ihr Maximum erreicht, auch dann noch den entstandenen hohen Anforderungen an die Kasse entsprochen werden kann.

3. Zusammensetzung des Vermögens.

Es besteht aus

	jährl. Beiträgen, Einkäufen.		Zeller'sche Stiftung.		Andere Stiftungen.		Zu Kapital gez. wordene Zins.	
	fl.	fl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1852.	4060.	2150.	17,202	59.	309	20.	385	57.
1853.	5290.	2350.	18,035	55.	309	20.	988	23.
1854.	6330.	2400.	17,668	52.	1319	50.	1439	11.
1855.	8090.	2775.	18,297	57.	1319	50.	2676	52.
1856.	9510.	2975.	17,532	55.	1319	50.	4674	11.

An diesem Vermögen sind somit theilhaftig

	Die jährl.	Die Zeller'sche		Die andern	Die zu Kapital
	Beiträge.	Die Einkäufe.	Stiftung.	Stiftungen.	geword. Zinse.
	Proc.	Proc.	Proc.	Proc.	Proc.
1852.	17.	9.	71.	1.	2.
1853.	19.	9.	67.	1.	4.
1854.	22.	8.	60.	1.	9.
1855.	24.	8.	55.	4.	9.
1856.	26.	8.	49.	3.	13.

Wie ersichtlich, ist die letzte Rubrik in raschem Fortschreiten begriffen.

4. Die Anzahl der Benefizien.

	Die Wahrscheinlichkeit des Absterbens der Mitglieder beträgt.	Summe dieser Wahrscheinlichkeit (1,000 ist gleich einem Todesfall).	Summe der Abgänge durch Tod.
1848.	0,831.	0,831.	1.
1849.	0,847.	1,678.	2.
1850.	0,870.	2,548.	2.
1851.	0,932.	3,480.	2.
1852.	1,058.	4,538.	3.
1853.	1,127.	5,665.	3.
1854.	1,207.	6,872.	4.
1855.	1,386.	8,258.	9.
1856.	1,403.	9,661.	10.

Hiezu kommen zwei weitere Wittwen, welchen durch die Zeller'sche Stiftung und die chirurgische Wittwenkasse Benefizien zu zahlen sind.

Aus der Vergleichung der mittleren und hinteren Kolonne geht hervor, daß die angenommene wahrscheinliche Mortalitätsgröße bis jetzt mit der Wirklichkeit ziemlich nahe übereinstimmt.

5. Die Zinsen des Vermögens.

Die Zinsen des Vermögens zu vier Procent gerechnet, betragen

1852.	964 fl.
1853.	1076 "
1854.	1164 "
1855.	1326 "
1856.	1440 "

Vergleicht man diese Zunahme mit der Zunahme der Mortalität (1,000 = 1 Sterbefall = 1 Benefizium)

	Mortalitätsgröße.	Die Zinsen betragen. Benefizien.	Unterschied. Benefizien.
1852.	4,538.	9,6.	+ 5,1.
1853.	5,665.	10,7.	+ 5,1.
1854.	6,872.	11,6.	+ 4,8.
1855.	8,258.	13,2.	+ 5,0.
1856.	9,661.	14,4.	+ 4,8.

so ergibt sich, daß der Unterschied nahezu gleich geblieben ist, woraus hervorgeht, daß die Kasse bisher so viel Kapital gesammelt hat, als erforderlich war, um aus dessen Zinsenvergrößerung den Bedarf der zugehenden Benefizien zu decken, und außerdem, daß noch einige Benefizien gerüstet blieben. Es ist nothwendig, daß einstweilen dieser Unterschied in Plus sich nicht vermindert.

Die Zinsen decken an den im Maximum auszahlenden Benefizien

	Maximum der Benefizien.	Die Zinsen decken hiervon. Procent.
1852.	32.	30.
1853.	35.	31.
1854.	36.	32.
1855.	40.	33.
1856.	42.	34.

Im Maximum der Benefizienleistung sind wahrscheinlich hiezu noch sämtliche Beiträge zu verwenden, diese betragen ohngefähr 25 Procent der zur Auszahlung kommenden Summe. Gedeckt sind daher

	Aus Beiträgen. Proc.	Aus Zinsen. Proc.	Zusammen. Proc.
1852.	25.	30.	55.
1853.	25.	31.	56.
1854.	25.	32.	57.
1855.	25.	33.	58.
1856.	25.	34.	59.

und es sind noch zu decken

	Procent.
1852.	45.
1853.	44.
1854.	43.
1855.	42.
1856.	41.

Wie ersichtlich, sind später als 1856 noch 41 Procente zu sammeln, wenn das Maximum der Anzahl der zu bezahlenden Benefizien auf der Größe von 100 fl. erhalten werden soll. Mit andern Worten, durch Beiträge sind 1856 11 Benefizien und durch Zinsen 14 Benefizien, zusammen 25 Benefizien gedeckt; es sind aber deren 42 zu decken. Die Arbeit, die 17 fehlenden aufzubringen, ist daher, abgesehen von der sich vergrößernden Anzahl der Mitglieder und folglich der Benefizien, noch zu groß, als daß jetzt schon an eine Erhöhung des Benefiziums gedacht werden könnte.

Karlsruhe, den 24. Juni 1857.

Schweig.

Zur Statistik der Aerzte Badens.

1856.

Wir fassen die im Laufe des Jahres 1856 stattgehabten und einzeln bereits verzeichneten Veränderungen im höhern Sanitätspersonal nachstehend übersichtlich zusammen.

Zugang.

Aerzte.				Wundärzte.		Total.
ohne frühere Licenzen.	mit früheren Licenzen.	durch Be- rufung.	Summe.	durch Licenzirung.	Summe.	
15	7	1	23	11	11	34

Abgang.

Aerzte.			Wundärzte.			
Tod.	Wegzug.	Summe.	Tod.	durch ärzt- liche Licenz.	Summe.	
10	4	14	3	7	10	24
Vermehrung		9	Vermehrung		1	10 Gesamt- vermehrung.

Die Licenzirten sind:

- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| 1. Moos, Salom., X. 16. | 14. Jungmanns, Ludw., X. 24. |
| 2. Vogel, Jos., X. 16. | 15. Isele, Gg., X. 16. |
| 3. Schachleiter, Wilh., X. 16. | 16. v. Würthenau, Frdch., X. 16. |
| 4. Rheiner, Alb., X. 16. | 17. Moser, Sebast., X. 16. |
| 5. Rang, Ludw., X. 16. | 18. Trolle, Karl, X. 16. |
| 6. Spuler, Konr., X. 24. | 19. Schindler, Theod., X. 16. |
| 7. Kiefer, Jos., X. 24. | 20. Bögelin, Herrm., X. 16. |
| 8. Kahn, Jos., X. 24. | 21. Kriger, Joh., X. 16. |
| 9. Flad, Aug., X. 24. | 22. Bartholomä, Gust., X. 16. |
| 10. Minet, Wilh., X. 24. | 23. Weber, Andr., X. 24. |
| 11. Reich, Hub., X. 24. | 24. Röther, Ferd., X. 24. |
| 12. Ambros, Aug., X. 24. | 25. Szuhany, Rud., X. 24. |
| 13. Rothschild, Jfd., X. 24. | |

Durch Berufung zugegangen:

1. Duschek, X. 17.

Die Gestorbenen:

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1. Gög, X. 2. | 8. Nachleib, X. 12. |
| 2. Schaff, X. 9. | 9. Maier, Frdch., X. 14. |
| 3. Fischer, J. N., X. 9. | 10. Brunner, X. 16. |
| 4. Munding, X. 11. | 11. Schilling, X. 21. |
| 5. Blos, X. 11. | 12. Ruffer, X. 24. |
| 6. Buchelt, X. 11. | 13. Soder, X. 24. |
| 7. Broß, X. 11. | |

Weggezogen:

- | | |
|--------------------------|---|
| 1. Gasse, X. 9. | 4. Max Ragny (schon 1853 nach Oesterreich). |
| 2. Weissenburger, XI. 4. | |
| 3. Nötling, XI. 6. | |

Im Jahr 1856 nahm also die Gesamtzahl des ärztlichen Personals um 10 zu, wovon 9 auf die Aerzte, 1 auf die Wundärzte kommt. Die Zahl der Aerzte betrug deshalb zu Ende des Jahres 1856 (vgl. Mitth. 1856, Nr. 9) 460, die der Wundärzte 112, die Gesamtsumme 572. Die „Beiträge zur Statistik der innern Verwaltung,“ Heft 2, führen zu Ende des Jahres 1855 diese Gesamtzahl schon zu 577 an, so daß sie zu Ende von 1856 auf 587 käme, welche Differenz wir im Augenblick zu lösen nicht im Stande sind.

Der im Spätjahr 1856 auf die Universität entlassenen Mediziner waren es 17. Auf den beiden Landesuniversitäten studirten im Sommerhalbjahre 1856 badische Mediziner, Chemiker und Pharmazeuten 97 (Heidelberg 54, Freiburg 43) und im Winterhalbjahr 104 (Heidelberg 60, Freiburg 44). Wie hoch sich darunter die Zahl der Chemiker u. beläuft, ist nicht gesondert angegeben.

Zeitung.

Dienstnachricht. Das Physikat Borberg wird dem Amtswund-
arzte Buchenberger in Mossbach übertragen.

Staatsprüfung. Von den 13 Kandidaten der Medizin, 13 Kan-
didaten der Chirurgie und 8 Kandidaten der Geburtshülfe, welche sich der
jüngsten Frühjahrsprüfung unterzogen haben, erhielten nachbenannte von
Großherzoglicher Sanitätskommission Lizenz, und zwar:

a. Zur Ausübung der innern Heilkunde.

Leopold Arnsberger von Pforzheim,
Gustav Schmied von Munzingen,
Georg Iseler, Wund- und Hebarzt von Bernau,
Theodor Schindler, Wund- und Hebarzt von Kappel,
Emil Neumann von Randegg,
Johann Georg Schuler von Herbolzheim,
Karl Trolle, Wund- und Hebarzt von Mastatt,
Otto Reinhold von Ebrach,
Leo Gns, Wund- und Hebarzt von Riehlingbergen.

b. Zur Ausübung der Chirurgie.

Georg Spuler, praktischer Arzt und Hebarzt von Renchen,
Julius Döpfner von Walldürn,
Leopold Arnsberger von Pforzheim,
Hubert Reich, praktischer Arzt von Freiburg,
Sidor Rothschild, praktischer Arzt und Hebarzt in Hockenheim,
August Ambros, praktischer Arzt und Hebarzt von Hüfingen,
Johann Georg Schuler von Herbolzheim,
Joseph Kiefer, praktischer Arzt von Bismatt,
Melchior Grohe, praktischer Arzt von Mannheim,
Ludwig Junghanns, praktischer Arzt von Dyppeau,
Gustav Friß von Giffenheim,
Rudolph Wäth, praktischer Arzt und Hebarzt in Tauberbischofsheim,
Wilhelm Fregonneau von Gichstetten.

a. Zur Ausübung der Geburtshülfe.

Julius Döpfner von Walldürn,
Leopold Arnsberger von Pforzheim,
Emil Neumann von Randegg,
Johann Georg Schuler von Herbolzheim,
Hubert Reich, praktischer Arzt von Freiburg,
Joseph Kiefer, praktischer Arzt von Bismatt,
Wilhelm Fregonneau von Gichstetten.

Niederlassungen und Wohnortsänderung. Arzt, Wund-
und Hebarzt Joseph Kiefer von Bismatt (Schönaue) hat sich in
Heitersheim; Arzt, Wund- und Hebarzt Joh. Georg Schu-
ler von Herbolzheim daselbst; Arzt, Wund- und Hebarzt Karl
Trolle von Mastatt in Durmersheim; Arzt, Wund- und He-
barzt Leo Gns von Riehlingbergen (Breisach) in Stühlingen;
Wund- u. Hebarzt Ambros Herzog v. Thiengen in Thiengen
niedergelassen. Arzt Dr. Emil Martin ist von Heitersheim,
Amt Staufen, nach Neuenburg, Amt Müllheim, gezogen.

Druck von Malsch & Vogel.